

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

282 (11.10.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
Nacht vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägertlohn;
abgesch. in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
viertel. Nr. 222, abgeh.
am Postschalt. Nr. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfg.

Redaktion-Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanschluß:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 11. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 282

Badische Politik.

Verminderung der Futtermittel.

Die „Karlsruher Zeitung“ teilt amtlich mit: Nach den von der Regierung veranstalteten Erhebungen haben die im Laufe des Spätsommers und Herbstes eingetretenen Regenfälle die hinsichtlich einer unerminderten Erhaltung und Durchführung der Viehhaltung geübten Besorgnisse unserer Landwirte zum großen Teil hinwiegend gelindert. Die erwähnten Niederschläge haben der Entwicklung des Herbstfutters im allgemeinen recht zufließen lassen. In vielen Orten kann teils noch Grünfütterung gemacht, teils das Vieh auf die Weide getrieben werden, so daß sich eine nicht unerhebliche Schonung der zur Winterfütterung bestimmten Futtermittel vornehmen läßt, da sie viel später, als ursprünglich angenommen, zur Fütterung herangezogen werden müssen. Das Wachstum der Futtererzeugnisse ist wieder kräftig angeregt worden, und auch die Stoppelrüben versprechen bei nicht zu frühem Eintritt des Frostes noch einigermaßen einen Ertrag. Nur die Kartoffeln vermochten leider aus dem Regen einen Nutzen nicht mehr zu ziehen. Doch läßt sich feststellen, daß der Ernteertrag doch im großen und ganzen die Erwartungen übertrifft, insbesondere soweit es sich um frühe und mittelfrühe Sorten handelt. Es kann daher mit Befriedigung festgestellt werden, daß dank der eingetretenen günstigeren Witterungsverhältnisse in Verbindung mit den getroffenen Hilfsmassnahmen die nachteiligen Folgen der ganz außerordentlichen Trockenheit des vergangenen Sommers lange nicht in dem befürchteten Umfang eingetreten und daß nach wie vor für unsere Landwirte keine Veranlassung vorliegt, eine Verminderung ihrer Viehhaltung vorzunehmen.

Der „Volksfreund“

präpariert die Gegenwartsforderungen der Sozialdemokratie dahin: Volksherrschaft im Reich, den Einzelstaaten, den Gemeinden, in allen politischen Vertretungsorganen. Neueinstellung der Reichstagswahlkreise oder noch besser Proportionalwahlverfahren, Einführung des gleichen Wahlrechts in den Einzelstaaten auf dem Wege der Reichsgegesetzgebung, Schaffung verfassungsmäßiger Garantien gegen das persönliche Regime, Demokratisierung der Reichsregierung, Schaffung eines Reichsheeres an Stelle des bestehenden Heeres mit seinem kassenmäßig abgeschlossenen Offizierskorps; Entlastung der verfallenen Massen durch Abschaffung der den Massenverbrauch belastenden Zölle und indirekten Steuern und Erlass des hierdurch entstehenden Ausfalls durch Reichssteuern auf die höheren Einkommen, Vermögen und Erbschaften; Herstellung eines freundschaftlichen Einvernehmens mit England und Frankreich, Einhalt und möglichst rasche Herabsetzung der Rüstungskosten, keine neuen Rüstungsvorhaben, Verminderung der Heeres- und Flottenlasten, Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den westlichen Großmächten, Sicherung des Weltfriedens.

Wo soll der Arbeiter singen?

Am „Volksfreund“ wird die Mitwirkung der Arbeiter in den „sozialdemokratischen“ Sportvereinen befragt und unter Kritik an den Auswüchsen der Bewegung folgende Antwort gegeben: „Die Arbeiter singen in ihrer freien Zeit in Gesangsvereinen, die nicht selten Gesangsvereine veranstalten, zu denen ihre größten Gegner, die in den Gesangsvereinen durch ihre rationalen Gesänge die aufstrebende Arbeiterklasse bezaubern, die Ehrenpreise stiften... Es ist etwas Schönes und Herrliches um den Gesang, das haben unsere Arbeitergesangsvereine schon oft bewiesen. Aber es könnte noch viel mehr geboten werden, wenn die Arbeiterjungen, die sich in den verschiedensten Vereinen befinden, es sich zur Pflicht machen würden, ihre Vereine dem Arbeiter-Gesangsverein anzuschließen.“

Aus Baden.

Hofgericht.

Karlsruhe, 10. Okt. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Finanzministers Rheinboldt und des Ministers Dr. Böhm und nahm sodann die Meldung des Hofmeisters A. D. Freiherrn von Stöckingen entgegen. Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragsvermittlung. Um 3 Uhr 22 Min. reisten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Mainau ab.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde dem Postassistenten Leopold Schindwein und Ludwig Fees in Karlsruhe der Titel Postbetriebsverwalter verliehen.

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen zc.

der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8 sowie

Ernennungen, Verlegungen zc.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogs, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatsmäßig angestellt: Aufseher Philipp Kunz beim Amtsgefängnis Freiburg.

Verlegt: die Justizassistenten Otto Fehr beim Notariat Endingen zum Amtsgericht Weinheim, Karl Edinger beim Landgericht Rosbach zum Amtsgericht daselbst.

Uebertragen: dem Justizassistenten Friedrich Oberst beim Amtsgericht Weinheim eine nicht etatsmäßige Amtsstelle beim Notariat Rastatt, dem Justizassistenten Karl Trautwein beim Amtsgericht Pforzheim, eine solche bei diesem Gericht.

Zugewiesen: Justizassistent Friedrich Kühner beim Amtsgericht Pforzheim der Registratur des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verliessen: dem Hilfsaufseher Karl Hodapp beim Landesgefängnis Freiburg.

Entlassen: Justizassistent Adolf Bach beim Notariat Rastatt behufs Ableistung der Militärdienstpflicht.

Aus dem Bereiche des Großherz. Ministeriums des Innern.

Betrout: mit Verlegung der Stelle des Landwirtschaftslehrers in Bühl: Landwirtschaftslehrer Peter Müller in Freiburg.

Ernannt: zum nichtetatmäßigen Landwirtschaftslehrer und zugleich mit der Leitung der Großherzoglichen Landwirtschaftsschule Augustenbergrut: Gutsverwalter Heinrich Philipp in Langenzell.

Verlehen: der Charakter als Polizeioberwachtmeister den Schulreuten Alois Fürst und Friedrich Waas in Mannheim.

Etatsmäßig: die Schulleute Franz Ehrhardt, Rudolf Hofmann, Thomas Ralsch, Franz Lengsfeld in Mannheim, Paul Reuter, Heinrich Kühmann, Joseph Jehl, Jakob Birth in Pforzheim.

Verlegt: Schuhmann Hermann Müller in Rastatt nach Mannheim.

Entlassen auf Ansuchen: die Aktuarin Karoline Bachler, früher beim Bezirksamt Lörrach und Heinrich Gottschlich von Bruchsal.

Großh. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurden als Hilfslehrer: Die Handelslehrerandamten: Anna Eisenmann, August Kerschel und Alfred Schen der Handelsschule Mannheim; Elisabeth Hartl, Ludwig Baur und Dr. Rudolf Staab der Handelsschule Pforzheim; Heinrich Kähn und Hermann Göhring der Handelsschule Karlsruhe; Guido Werkmüller der Handelsabteilung der Gewerbeschule Bretten.

Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft: Die Hilfslehrer, Handelslehrerandamten: Dr. Franz Geiger an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Tauberbischofsheim an die Handelschule in Karlsruhe; Eduard Mohr an der Handelsschule in Mannheim an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Tauberbischofsheim; Gustav Hartmann an der Handelschule in Karlsruhe an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Donaueschingen; ferner Unterlehrer Otto Maurus an der Handelsschule in Karlsruhe an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Ettlingen.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliessen: der Wärterin Anna Berger bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau; dem Wärter Karl Peter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: der Wärter Eugen Kühle, sowie die Wärterin Pauline Schäfer, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; die Wärterin Franziska Lee bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; die Wärterin Therese Kleinhans bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau.

Aus dem Bereiche des Großherz. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Verlegt: der Finanzassistent Ernst Brinzel in Basel nach Mannheim; die Steuerassistenten: Adolf Biehler in Breisach nach Rastatt, Heinrich Eber in Rastatt nach Hagmersheim, Friedrich Hildebrandt in Sulzburg nach Breisach; der Zollassistenten: Augustus Wähler in Heidelberg nach Mannheim.

Uebertragen: dem Steuerassistenten Georg Blattmann in Rastatt die Steuerassistenten Heidebeim unter Ernennung zum Vorsteher einer Steuerassistenten III mit der Amtsbezeichnung Steuerassistent; dem Unterrechner Albert Rauch in Sennfeld die Steuerassistenten III.

Zurückgesetzt: der Steuerassistent Karl Müller in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen treueigentlichen Dienste; der Grenzassistent Wilhelm Weis in Lörrach auf Ansuchen.

Entlassen auf Ansuchen: die Unterrechner: Karl Bechtold in Heßfeld und Matthias Genter in Waidau unter Anerkennung ihrer langjährigen treueigentlichen Dienste; Sebastian Kühn in Hof in Werbach.

Gestorben: die Unterrechner: Johann Philipp Ried in Horrenbach am 16. September 1911, Robert Schreiber in Bursheim und Georg Zwiesel in Adersbach am 21. September 1911.

Staatsbahnenverwaltung.

Ernannt: zum Schiffsmaschinen: Schiffsheizer Simon Enderle in Konstanz; zum Schiffsheizer: Amtsdienster Ignaz Riedmüller in Pforzheim; zum Untersteuermann: Matrose Valentin Vehn in Konstanz.

Etatsmäßig angestellt: als Schiffsheizer: Bernhard Hodapp in Karlsruhe, Friedrich Fromm in Heidelberg, Benjamin Kaufmann in Rosbach; als Schiffsheizer: Wilhelm Stader in Konstanz; als Bahn- und Weichenwärter: Friedrich Bacher, Hermann Erb, Wilhelm Geiger, Wendelin Glaser,

Friedrich Hauser, Johann Hug, Heinz Dunter, Hermann Kilian, Joseph Speth, Joseph Zimmermann; als Bremser: Wilhelm Gramlich in Singen, August Fratz in Karlsruhe; als Matrose: Johann Reibstein in Konstanz.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnmeister: Tiefbauwerkmeister Adolf Hegler von Nilschau; als Schiffsheizer: Albert Martin von Konstanz; als Bahn- und Weichenwärter: Johann Müller von Weingarten, Joseph Ziegelmüller von Hofenheim; als Bremser: Joseph Schäffner von Rosbach, Joseph Krug von Oberlauda; als Matrose: Matthias Hillesheim von Caub a. Rh.

Wiederangeworben: als Bremser: Adolf Friedrich von Hugstetten.

Verlegt: die Bahnmeister: Gottfried Enderle in Auldingen nach Bilsdingen, Joseph Ehrle in Bilsdingen nach Hintergarten, Adolf Haas in Hintergarten nach Donaueschingen; der Zeichner: Albert Kuhn in Neustadt zur Zentralverwaltung; der Wagenwärter: Julius Schwarz in Waldshut nach Bilingen; die Eisenbahnassistenten: Franz Gaudel in Mannheim nach Redersloh, Georg Diefenbacher in Schaffhausen nach Rastatt, Emil Murrst in Göttingen nach Göttingen, Joseph Grieshaber in Langenbrücken nach Göttingen, Eduard Deutlich in Rot-Malsch nach Langenbrücken.

Die Eisenbahngehilfen: Ludwig Bender in Rastatt nach Karlsruhe, Hermann Bodenstein in Lörrach nach Karlsruhe, Adolf Bölle in Bad. Rheinfelden nach Karlsruhe, Emil Dennig in Ettlingen nach Karlsruhe, Karl Gramlich in Achern nach Karlsruhe, August Herbold in Baden nach Karlsruhe, Wilhelm Hertel in Donaueschingen nach Karlsruhe, Max Hildebrandt in Singen nach Karlsruhe, Eugen Holz in Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Jöst in Schopphausen nach Karlsruhe, Joseph Kiefer in Rastatt nach Karlsruhe, Hermann Kug in Redersloh nach Karlsruhe, Friedrich Lenz in Lörrach nach Karlsruhe, Friedrich Mattmüller in Emmendingen nach Karlsruhe, Karl Münch in Graben-Adf. nach Karlsruhe, August Nedermann in Sedach nach Karlsruhe, Friedrich Pfluger in Graben-Adf. nach Karlsruhe, Karl Schäfer in Lörrach nach Karlsruhe, Friedrich Schott in Appenweier nach Karlsruhe, Otto Schrepp in Bretten nach Karlsruhe, Viktor Schreppmann in Bilingen nach Karlsruhe, Anton Schwarz in Mannheim-Redersloh nach Karlsruhe, Emil Schwaib in Sickingen nach Karlsruhe, Julius Hock in Lothar nach Karlsruhe, Friedrich Stärk in Engen nach Karlsruhe, Max Staufert in Bilingen nach Karlsruhe, Julius Wierling in Dinglingen nach Karlsruhe, Friedrich Welter in Baden nach Karlsruhe, Hugo Werner in Singen nach Karlsruhe, Eugen Wiel in Tauberbischofsheim nach Karlsruhe, Joseph Wunderle in Göttingen nach Karlsruhe, Friedrich Zirn in Wadobühl nach Karlsruhe; die Bureauehilfen: Wilhelm Hemrich in Gondelsheim nach Bretten, Reinhard Speier in Krauchnolms nach Biringen, Wilhelm Käfer in Eberbach nach Bilsdingen, Maximilian Kühn in Albrud nach Grenzach, Frik Diefenbacher in Grenzach nach Vahr Stadt, Karl Böhe in Bad Dürrenheim nach Pfullendorf.

Zurückgesetzt: Betriebsassistent Friedrich Richter in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Anton Rotmann auf Wartf. 99 der hauptl. auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bremser Franz Sprau in Karlsruhe, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen: Lokomotivführer Peter Weber in Heidelberg, behufs Übertritts in den Dienst der Main-Redersloh-Bahn, Stationswart Emil Brecht in Hub-Adf.

(Fortsetzung folgt.)

* Karlsruhe, 10. Okt. Aus der Mertschen Stiftung in Konstanz sind zwei Stipendien von jährlich 300 M. an Schüler badischer höherer Schulen zu vergeben. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen bei dem Verwaltungsrat der Stiftungsstiftungen in Konstanz einzureichen. Die Bewerber müssen nachweisen, daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind oder in einer zu dem früheren Stifter gehörigen Gemeinde Heimatsrecht oder Unterstützungsmöglichkeit besitzen; daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache mit Ausnahme der Theologie oder einer Kunst widmen, daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, um zum Einjährigenfreiwilligen dienlich zugelassen zu werden und daß sie keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen. — Aus der Stipendienstiftung der Oberlandesgerichtsrat Chr. Bohm Eheleute ist für das Studienjahr 1911/12 ein Stipendium von 450 M. für einen evangelischen Studierenden der Rechtswissenschaft zu vergeben. Als Bewerber um das Stipendium wird zugelassen jeder Sohn eines akad. gebildeten Beamten. Bewerbungen sind unter Anschlag der erforderlichen Nachweise innerhalb 4 Wochen bei dem Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Aus der Ernst Maler'schen Familienstipendienstiftung ist ein Stipendium von jährlich 180 M. zu vergeben. Zur Bewerbung sind diejenigen berechtigt, welche den Namen „Maler“ führen und von Peter Maler, ehem. Bürgermeister in Pforzheim abstammen, in Baden die Heimat haben, eine Universität besuchen und der evangelischen Religion angehören.

* Karlsruhe, 10. Okt. Die Ansicht, ein Gewerbebetriebe könne, abgesehen von den sonstigen Umständen, schon deshalb nicht als Handwerksbetrieb angesehen werden, weil die Firma schon seit Jahren zum Handelsregister eingetragen und mit Beiträgen zur Handelskammer belastet sei, ist nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts nicht zutreffend. Eine Doppelbelastung mit Handelskammer- und Handwerkskammerbeiträgen ist keineswegs ausgeschlossen. Der Handwerksbegriff des Handelsgesetzbuchs und derjenige der Gewerbeordnung ist zwar gleich. Bei der großen Bestimmtheit dieses Be-

griffes aber ist es möglich, daß die zur Entscheidung berufenen, unter sich selbständigen Zivilgerichte, Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden verschiedener Ansicht sind und demgemäß unter sich widersprechend entscheiden, abgesehen davon, daß es auch gemischte Betriebe gibt, deren Unternehmer einerseits Handwerker, andererseits Kaufleute sind und daher mit Recht zu beiden Organisationen beigezogen werden.

* Karlsruhe, 10. Okt. Die Lehrrmittelsammlung des Großh. Landesgewerbeamtes für Meisterkurse, besonders für den Schuhmachereifer, hat in letzter Zeit eine wertvolle Bereicherung erfahren. Gerade in diesem Kurs hatte sich bei Besprechung der verschiedenen Lederarten der Mangel einer Lederfammlung recht fühlbar gemacht. Durch die Bemühungen des Lederfabrikanten Hofmeister in Heidelberg, dem von einer größeren Anzahl Lederfirmen in dankenswerter Weise Ledermuster zur Verfügung gestellt wurden, ist eine überaus reichhaltige Sammlung typischer Lederarten, wie sie hauptsächlich im Schuhmachereifer und der Schuhwarenfabrikation verwendet werden, zusammengebracht worden. Fragleute, welche sich für die Sammlung interessieren, können diese beim Landesgewerbeamt besichtigen.

** Karlsruhe, 10. Okt. Zur ersten juristischen Staatsprüfung haben sich 78 Kandidaten gemeldet. Man sieht, das Studium der Rechtswissenschaft ist immer noch eine recht große Anziehungskraft aus.

—n. Durlach, 10. Okt. Unsere Freiwillige Feuerwehr, das älteste freiwillige Feuerwehrcorps in Deutschland, hielt gestern Abend unter der Leitung ihrer beiden Kommandanten Frey und Bull ihre dritte Hauptübung in diesem Jahre ab. Das Kommando hat auch diesmal wieder ein passendes Objekt ausgewählt, und zwar das Anwesen der höheren Mädchenschule in der Kirchstraße. Hiermit hat es wieder bewiesen, daß nicht nach der Schablone gearbeitet wird, sondern daß jeder Übung auch eine neue Idee zugrunde gelegt wird. Die Übung nahm um 5 Uhr ihren Anfang. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir: den Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Turban, Amtmann Dr. Stromeyer, Bürgermeister Dr. Reichardt u. a. Trostströmenden Regens ging die Übung gut von statten und machte bei den Behörden, wie bei den sonstigen Gästen einen guten Eindruck. Um auch die Sanitätsabteilung zur Arbeit kommen zu lassen, wurden verschiedene Verlegungen martiert und von Korpswundarzt Goldschmidt und seinen Sanitätern entsprechend verbunden und erklärt. Ein flotter Vorbereitungsstab bildete den würdigen Abschluß und zeigte, daß das Korps sich in guter Verfassung befindet. Abends von 8 Uhr ab konzertierte die Feuerwehrtasche unter Leitung ihres derzeitigen Kapellmeisters Schumann, zu welcher Veranstaltung sich das Korps zahlreich eingefunden hatte.

c. Ettlingen, 10. Okt. Herr Ludwig Becker, Wirt zum „Rehstod“, ist gestern im Alter von 88 Jahren gestorben. — Die Maul- und Ruudenseuche ist wieder in unserer Stadt im Stalle des Herrn David Raier zum Ausbruch gekommen.

c. Ettlingen, 10. Okt. Der hiesige Gemeinderat hat sich dem Vorgehen anderer Städte angeschlossen und zur herrschenden Lebensmittellage Stellung genommen. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde diese für das Volkswohl so wichtige Frage eingehend beraten und beschlossen, zunächst den hiesigen Kartoffelhändlern eine letzte Verkaufsmöglichkeit zu schaffen; zu diesem Zweck ist auf dem Rathaus eine Vermittlungsstelle eingerichtet worden. Da nach allgemeiner Ansicht die Kartoffelernte für unsere Stadt befriedigend ausgefallen ist, hofft man zunächst auf einen günstigen Erfolg. Falls jedoch ein genügender und preiswürdiger Umfang nicht erzielt werden sollte, wird die Stadtverwaltung Lebensmittel einkaufen und diese an die Konsumenten zu den billigsten Preisen abgeben.

** Pforzheim, 10. Okt. In Ettlingen ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das Wohnhaus mit angebauter Scheune des Glasmeisters Jörn niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

** Weisloch, 10. Okt. Am Sonntag ist das ganz den Anforderungen der Neuzeit entsprechend erbaute städtische Spital eingeweiht worden, dessen Eröffnung durch die hochherzige Stiftung des Geh. Kommerzienrats Wacker aus Schachen bei Lindau, des Stifters des neuen Heidelberger Frauenheims, ermöglicht wurde.

* Schwetzingen, 10. Okt. Wegen betrügerischer Bankrott wurde der Schuhhändler Mich. Gieser von hier, dessen Frau vor mehreren Tagen mit ihrem Gekleiden unter Mitnahme von Waren und Geld flüchtig gegangen ist, verhaftet.

* Mannheim, 10. Okt. Der Gesangsverein „Eintracht“ feierte am Sonntag sein 25jähriges Jubiläum. — Der Verband Südwestdeutscher Industrieller gibt durch Rundschreiben seinen Mitgliedern bekannt, daß der geplante gemeinsame Besuch der Turiner Weltausstellung im letzten Moment leider dadurch unmöglich geworden ist, daß infolge des Ausbruchs des italienisch-türkischen Krieges und der Ausbreitung der Choleraepidemie in Italien zahlreiche Anmeldungen zurückgezogen worden sind. — Der Anschlag zum Selbstmord, den kürzlich hier der Lehrer Schott aus Mutterstadt im Waisenpark verübte, scheint auf eine Liebesangelegenheit zurückzuführen sein. Wie dem „M. Tagbl.“ aus Oggersheim berichtet wird, ist dort die 20 Jahre alte Tochter eines Fabrikdirektors, mit der Schott ein Liebesverhältnis unterhielt, verlobt worden. Man befürchtet, daß sie ebenfalls ihrem Leben ein Ende gemacht hat.

Mannheim, 10. Okt. Bei einer Abschiedsfeier in einer hiesigen Wirtschaft machte der 22 Jahre alte ledige Gärtner Johann Reit im Uebermut den Kopfstand auf einem auf dem Tische stehenden Humpen. Hierbei zerbrach das Glas und die Splitter brangen dem jungen Mann in den Kopf. Die ganze

Kopfhaut mußte ihm im Allgem. Krankenhaus ver-
nährt werden.

10. Okt. In der Nacht vom Sonntag auf
Montag brach in der Scheuer des Bäckers Karl
Schmidt Feuer aus, das sich rasch über das
ganze Gebäude ausbreitete, dieses vollständig ein-
äscherte und einen Teil des angrenzenden, dem Kom-
merzienrat Mauer gehörigen Anwesens schwer be-
schädigte. Weitere angrenzende Wohnhäuser befan-
den sich in großer Gefahr. Während der Löscharbeiten
an der Scheuer brach im Vordergebäude ebenfalls
Feuer aus. Bei den Rettungsarbeiten machte man die
überraschende Entdeckung, daß den Räumen ein starker
Petroleumgeruch entströmte. Da sich auch noch
weitere Verdachtsmomente zur Brandstiftung geltend
machten, wurde der Beführer des Anwesens, Bäcker-
meister Schmidt, verhaftet.

Freiburg, 10. Okt. Gestern vormittag wurde im
Beisein des Stadtrats, des Stadtverordnetkollegiums,
der drei Bürgermeister der Stadt und des Landes-
kommisjärs Geh. Rat Riffner das neue Spartassen-
gebäude eröffnet. Es ist in Anlehnung an das im
Jahre 1815 für Kaiser Maximilian I. d. selbst er-
baute sog. Falkensteinische Haus umgebaut worden
und bildet mit der Umgebung: Marinsstraße und
altes Rathaus ein Triebium der schönsten Baumreihe
des Mittelalters. Die Kosten beliefen sich auf 700 000
Mark, Bauleiter war der verstorbenen Baudirektor
Mag. Medel. In die unteren Räume des neuen Ge-
bäudes kommt die städtische Sparkasse und in die
oberen werden das Volkshochschulgebäude, das städtische
Lant und einige Nebenzweige der städtischen Verwal-
tung verlegt.

de. Billingen, 10. Okt. Nach einer Blättermeldung
ist der Tiefbauunternehmer Kitzla seit Samstag
früh von hier verschwunden. Er hat sich mit
einer Kellnerin wahrscheinlich nach der Schweiz be-
geben. — Gestern nachmittag von 2 bis 3 Uhr
herrschte hier ein schweres Gewitter mit zahl-
reichen, kräftigen Entladungen und strömendem
Regen.

Boondorf, 10. Okt. Auf einem bei Wellendingen
gelegenen Sägewerk verunglückte der dort be-
schäftigte 32jährige Pferdewechter Ant. Bernhard
dadurch, daß er beim Holzabladen von einem jurisch-
schlagenden Holzstamm an Kopf getroffen wurde und
einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte
ist ar. bei der erlittenen Verletzung.

Wolfsch, 10. Okt. Der Schwarzwald- und
Verschönerungsverein in Schluch begibt am
Sonntag, den 15. Oktober, die feierliche Ein-
weihung der wieder errichteten Lohausentopf-
hütte.

Degernau, 9. Okt. In der Nacht von gestern auf
heute brannte das Anwesen des Müllers Peter
(untere Mühle) vollständig nieder. Man vermutet
Brandstiftung. Das Vieh konnte gerettet werden.
Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden
beträgt etwa 30 000 M. Die Feuerwehren von
Wolfschlingen und Osteringen leisteten Hilfe.

Kommunalpolitische Umschau.

Zur Preisregulierung.

Die „Bad. Landesztg.“ erhält eine Zuschrift, in der
es u. a. heißt: Es wäre wünschenswert, wenn die
Karlsruher Stadtverwaltung auch einige Wagons
Weißkraut zum Einschneiden von Holland oder
Dänemark beziehen würde. Denn mit diesem Artikel
werden dieselben Preistreiber getrieben, wie mit
den Kartoffeln. Auch hier ist es nötig, daß die Kom-
mune zur Selbsthilfe greift und die Preise regu-
liert. Wie wünschenswert ein solches Vorgehen auf
die Preisregulierung wirkt, geht daraus hervor, daß
nach der Bekanntmachung des Stadtrats, wonach Kar-
toffeln zu 3,25 M pro Zentner offeriert wurden, die
Groß- und Kleinhändler eine Preiserhöhung auf
diesen Artikel von 15 bis 20 Prozent eintraten ließen.

Gegen die Teuerung.

Hannau, 10. Okt. Zur Milderung der durch die
Lebensmittelteuerung unter der minderbemittelten
Einwohnerschaft der hiesigen Stadt herrschenden No-
tlage wird der Magistrat aus städtischen Mit-
teln möglichst billige Kohlen, Kartoffeln,
Kraut, Kraut, Hülsenfrüchte und Milch
beschaffen. Diese sollen dann in kleineren Quan-
titäten an die Minderbemittelten zum Selbstkosten-
preis abgegeben werden. Kohlen, Kartoffeln, Kraut
und Hülsenfrüchte sollen jedoch auf Wunsch auch in
Mengen für den ganzen Winterbedarf abgegeben
werden.

Halle a. S., 10. Okt. Die Stadtverordneten be-
willigten 516 800 M zur Errichtung eines
Jugendheimes, eines Knaben- und Mädchen-
hortes, eines Kindergartens und sonstiger Gelegen-
heiten für Jugendliche.

Aus dem Stadtkreise.

Zur Lebensmittelteuerung. Wie uns vom städtischen
Sauspizretariat mitgeteilt wird, ist es der Stadtver-
waltung gelungen, außer holländischen eine große
Menge guter deutscher Kartoffeln einzukaufen. Sie
werden zum Preise von 3 M 50 S für den Zentner
frei ins Haus geliefert. Alle Bestellungen, die bis
jetzt bei der Gaswerksverwaltung eingelaufen sind,
werden infolgedessen Berücksichtigung finden können.

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat
September im ganzen 1 200 016 (1910: 1 143 845)
Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf
104 943 M (101 603 M). Die Zahl der abgefahrenen
Wagenkilometer betrug 268 833 (266 305).

Vortrag. Am Freitag, den 13. Oktober wird Hr.
Dr. Busch aus Frankfurt einen Vortrag über das
berühmte Nibelungen Epos Evangelisations-
und Liedeswerk in Spanien halten, dessen
Begründer der weltlich bekannte, vor einigen Jahren
verstorbenen Frh. Nibelner war und das jetzt von
seinem ältesten Sohn weitergeführt wird. Durch Grün-
dung von Schulen, Krankenhäusern und anderen An-
stalten der Nächstenliebe, durch Verbreitung von
Schriften und Einrichtung des evang. Gottesdienstes
wurde dem Evangelium in Spanien der Weg bereitet,
und an vielen Orten kann man jetzt seinen segnen-
reichen Spuren begegnen. Herr Pfarrr Dr. Busch,
von früheren Vorträgen her wohl bekannt, hat vor
kurzem Spanien und besonders die Nibelungen An-
stalten und Werke besucht und wird sie deshalb aus
eigener Anschauung schildern. Als Thema seines
Vortrages, der um 8 1/2 Uhr im evang. Vereinshaus
(Adlerstraße 23) stattfinden soll, hat er angekündigt:
„Quer durch Spanien auf den Spuren des Evange-
lismus“. Wir machen heute schon auf diesen bedeuten-
den Vortrag aufmerksam, der für alle Glieder der
evangelischen Gemeinde von großem Interesse sein
dürfte.

v. Das Karlsruher Liederkreis veranstaltete kürz-
lich ein Konzert zugunsten der Wanderfürsorge
des katholischen Gesellenvereins. Der Besuch ließ zu
wünschen übrig, was um so mehr zu bedauern war,
als ein reichhaltiges Programm zusammengestellt war
und zudem ein guter Zweck unterstützt werden sollte.
Was geboten wurde, zeigte von einem gut geschulten
Stimmenmaterial, welches dem musikalischen Leiter
des Quartetts, Herrn H. Schmeizer, alle Ehre
macht. Die Anwesenden spendeten dem auch wohl-
verdienten Beifall. Herr und Fräulein Herling
erfreuten durch gelungene Klavierstücke, Herr
Scheidt durch drei hübsche Violinstücke, Frau
Architekt Hiltbrand gab einen Beweis ihres
Könnens als Solistin durch den Vortrag einiger Volks-
lieder.

Konzert W. Sapellnitoff. A. Barjanstj. Man
schreibt uns: Ueber W. Sapellnitoff, den ausgezeich-
neten Künstler, den wir am 14. Oktober hier zu hören
Gelegenheit haben, äußert sich Tichonowitsch wie folgt:
„Sapellnitoff ist der größte aller jetzt lebenden Klavier-
spieler und ein bedeutender Komponist“. Große Kon-
zertreisen führten den Künstler in alle Großstädte
von Europa. — Mag. Barjanstj, gleichfalls ein Voll-
blutruß, studierte bei seinem Vater, einem 1. Jt. sehr
berühmten Cellisten, bis zu seinem 14. Jahre. In-
folge seiner großen Fähigkeiten und seines ausgezeich-
neten Spieles wurde er zum Mitglied der Akademie
in Bologna ernannt. Der Künstler konzertierte bis-
her in allen europäischen Ländern und wird sich zum
erstenmale in Karlsruhe vorstellen. Eintrittskarten
in der Hofmusikalienhandlung Jung, Koch, Rastl,
Kaiserstraße 114.

Neueröffnung des Café Metropol. Am Samstag
abend wurde das zu einem eleganten Café umge-
wandelte frühere Automatenrestaurant, Kaiserstr. 25,
neu eröffnet, nachdem es von Herrn R. Köhler (früher
„Bürgerbräu“) übernommen wurde. Durch die Er-
öffnung des „Café Metropol“ ist nun auch in der Of-
stadt einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen.

Aus Vereinen und Versammlungen.

1. Kirchlich-Positive Vereinigung Karlsruhe. Am
Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, hält im
Saale des evang. Gemeindehauses, Luffenstraße 53,
Pfarrr Schaezel von Rosenberg einen Vortrag über:
„Unser Bekenntnis zu dem dreieinigen Gott“.

2. Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung.
Wenn wir allmählich zu einem deutschen Stil in der
Frauenkleidung kommen, so ist das wesentlich ein
Bedürfnis der tonangebenden, von Frauen gebildeten
Berkrafteten. Wir nennen nur die bekanntesten:
Emmy Schodt-Karlsruhe, Elfe Raib-Suttgart, Hed-
wig Buchmann-Berlin u. a. Letztere nimmt
eine Sonderstellung ein durch die außerordentlich stark
betonte Vereinfachung des Schnittes. Sie trümpf an
Vorbilder aus der Antike oder aus dem frühen Mittel-
alter an. Der Verein glaubt, wie schon mitgeteilt,
seinen Mitgliedern und Freunden einen Dienst zu er-
weisen, den Frauen neue Anregung für die Ge-
staltung ihrer Kleidung zu geben, indem er ihnen das
Bekanntwerden mit dieser Kleiderkünstlerin ver-
mittelt. Hedwig Buchmann wird Donnerstag,
abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums vortragen
und Kleider auf einer Bühne vorführen.

3. Gartenbauverein Karlsruhe. In letzter Ver-
sammlung hielt Professor Ernst Hermann Maier
in formvollender Weise einen Vortrag über „Bilder
aus dem Tier- und Pflanzenreich“ mit besonderer
Berücksichtigung der Regeneration und führte in
einstündigem Vortrage ungefähr aus: Zur Erhaltung
des Lebens bedürfen alle Organismen, Tiere wie
Pflanzen, Raum, Nahrung, Luft und Licht. Unsere
Erde hat aber für eine freie Entwicklung der un-
geheuren Anzahl von Lebewesen keinen Raum, und
mit dieser Tatsache steht in engem Zusammenhang,
daß die Nahrung, welche die Erde darbietet, für die
unendliche wachsende Anzahl von Lebewesen
nicht ausreicht würde. Es ergibt sich so mit Not-
wendigkeit ein unbenutztes Ringen aller Organismen
sowohl um diese zwei Existenzbedingungen: „Raum
und Nahrung“, das ist der Kampf ums Da-
sein. In einer Reihe von Beispielen wurde gezeigt,
wie dieser Konkurrenzkampf schonungslos nicht allein
um Raum und Nahrung, sondern auch um Licht ge-
führt wird. Bei diesem Kampfe ist schon eine große
Anzahl von betannter Lebewesen von der Erde ver-
schwunden, und manche Tiere und Pflanzen sehen
in kurzer Zeit ebenfalls der Vernichtung entgegen,
so daß sich die Befürdungen jetzt gezeugen sehen, einer
sinnlosen, egoistischen Ausbeutung der Pflanzenwelt
durch die Menschen entgegen zu treten. Auch von
unserer badiischen Oberflächengeologie wird unserer
Schuljugend eindringlich die Mahnung zugerufen:
„Lebe Tierisch, übe Pflanzenhaft!“ Nicht immer
ist es böswillige Absicht, Gewinnsucht und Spekulation
des Menschen, welche von so vernichtendem Einfluß
auf unsere Flora und Fauna sind; häufig rauben
Kulturarbeiten mancherlei Art in Wald und Heide,
in Sumpf und Moor vielen Pflanzen und Tieren ihre
Lebensbedingungen. Mit Freuden sind daher im
Interesse der Artenerhaltung die neuen Bestrebungen
zu begrüßen und eifrig zu unterstützen, nämlich: die
Anlage von Naturparken. Es wurde seiner gezeigt,
wie in dem Kampfe ums Dasein verschiedene An-
passungserscheinungen den aus der natürlichen Aus-
lese hervorgegangenen Organismen zu Hilfe kommen
und wie denselben verschiedene Mittel zur Verteidi-
gung und Abwehr zur Verfügung stehen: Schutz-
färbung, Mimikry usw. Schließlich beleuchtete der
Referent noch eine Erscheinung, die den Organismen
im Kampfe ums Dasein sehr zu statten kommt, nämlich
das Vermögen eines Organismus, abgeworfene oder
auf andere Weise verlorene gegangene Körperteile
wieder zu erzeugen: die Regeneration. Die Ausfüh-
rungen des Redners wurden teils durch Zeichnungen
und Bilder, teils durch Präparate veranschaulicht.
Reicher Beifall wurde ihm für seinen überaus inter-
essanten und lehrreichen Vortrag gezollt, und der Vor-
sitzende brachte ihm noch besonders den Dank des
Vereins zum Ausdruck mit der Bitte, den Garten-
bauverein auch in Zukunft mit ähnlichen Vorträgen
zu erfreuen. Den Schluß der Versammlung bildete
die Verteilung von Blumenzweigen: Hyacinthen,
Tulpen und Narzissen an die anwesenden Mitglieder,
nachdem der Vorsitzende noch die Kultur der Hyaci-
nthen in Gläsern und Töpfen eingehend erläutert
hatte.

4. Arbeiterbildungsverein. Der am Sonntag
veranstaltete erste Volkstunsaabend verdiente
seinen Namen mit vollem Recht. Der große Eintrach-
saal war voll gefüllt von einem andächtig lauschenden
Publikum aus allen Bevölkerungsschichten, und unter
ihnen sah man namentlich viel Arbeiter und Arbeiter-
frauen. Das dargebotene Kunstwerk, Enoch Arden
mit der wirkungsvollen Musik von Strauss, ist echte
Volkstunsa, die jeden aus dem Volke ergreift und er-
hebt, an der aber auch der Kunstkenner seine Freude
hat. Dazu kam, daß Hofkapellmeister Baumbach
die Dichtung in bekannter Reiferschaf vorlas, ein-
fach und schlicht, und darum zu Herzen gehend. Die
Pianistin Hedwig Dieffenbacher wußte den Kla-

vierpart mit dem dieser trefflichen Künstlerin wie
wenigen anderen eigenen Zartheitgefühl vorzutragen.
Beide Künstler wurden am Schluß mit Beifall über-
schüttet und immer wieder gerufen. Sie können das
Bewußtsein haben, im Dienste der Volkstunsa-
bestrebungen mit vollem Erfolge gewirkt zu haben.

5. Arbeiterbildungsverein. Zu dem Rezitations-
abend, den die Großh. Hofkapellmeisterin, Fräulein
Maria Genter, am Montagabend veranstaltete,
hatten sich die Zuhörer in überaus großer Zahl einge-
funden. Alle kamen auf ihre Rechnung. In sehr
gut gewählte wirksame Vorträge ernstesten Charakters
schlossen sich humoristische Dichtungen und Er-
zählungen. Auch unser einheimischer Dichter Heinrich
Hierordt kam mit sehr trefflichen Dichtungen zu
Gehör. Ebenso kamen die neuesten Schlager „Ro-
meos“, besonders seine köstliche Fahrt mit dem
Zeppelin, zu wirkungsvollem Vortrag. Daran reihten
sich ernste und heitere Vieder zur Laute. Ueberall
zeigte sich Fräulein Genter als vortreffliche Gesänge-
lerin, der das Ernste und Heitere in gleicher Weise ge-
langte. Reicher Beifall der Zuhörer belohnte sie und
sie darf das Bewußtsein haben, daß sie ein paar
außerordentlich genussreiche Stunden bereitet hat,
die den Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben
werden.

6. Liedertafel-Frohling. Am Sonntag fand zur
Eröffnung des Winterprogramms im Saale „Zu den
drei Linden“ eine Herbst-Feier statt, die sich eines
überaus starken Besuches zu erfreuen hatte. Der
Verein zeigte durch diese Veranstaltung, daß er auf
der Höhe der Zeit steht, denn die Männerchor-„Wein-
lese am Rhein“, „Am schönsten Wiesengrunde“ und
„Röslein, wann blühest du auf“ kamen unter der
Leitung des Dirigenten, Hauptlehrer W. Mager,
musikalisch zum Vortrag; die Herren G. H. Springer
jun. (Violin solo) und Eugen Müller (komische Vor-
trüge) trugen zum Gelingen des 1. Teiles des Pro-
gramms wesentlich bei. Den 2. Teil füllte das Sing-
spiel „Der Lieberke“, aus, wobei alle Mitwirkenden
zu dem durchschlagenden Erfolg ihr Möglichstes bei-
trugen. Die Stimmung der Versammlung war sehr
gehoben, nicht zuletzt durch den original aufgearbeiteten
Gebetsentwurf mit Obst und Feldfrüchten in schönsten
italienischen Zierformen. Eine kleine Tanzunter-
haltung schloß das so schön verlaufene Fest.

7. Der Bill-Klub-Karlsruhe hat am letzten Sams-
tagabend seine Mitglieder zu seiner diesjährigen
Herbstfeier eingeladen. Die Tatsache, daß die Herbst-
feier des Bill-Klubs alljährlich zu den schönsten seiner
Unterhaltungsabende zählen, hat sich auch in diesem
Jahre wieder bewährt. Gediegene Musik, Ge-
sang- und sonstige Unterhaltungsvorträge wechselten
den ganzen Abend. Deshalb waren denn auch sämt-
liche Teilnehmer höchst befriedigt. Der Bill-Klub
darf stolz darauf sein, seinen Mitgliedern wieder
einige genussreiche Stunden nach seiner Art verschafft
zu haben.

Standesbuch-Auszüge.

Ehegeschlechte. 10. Oktober: Emil Brem von
Hienheim, Portier hier, mit Fanny Price von Zül-
linsdorf; Waldemar Hermann von Charlotten-
burg, Oberleutnant hier, mit Elisabeth Troß von
hier.

Geburten: 7. Oktober: Albin Gottlob Robert, Vater
Robert Reizhans, Schloffer.

Todesfälle: 7. Oktober: Emilie, alt 15 Jahre, Vater
Johannes Lehner, Schloffermeister. — 8. Oktober:
Richard Mayer, Fabrikarbeiter, ledig, alt 19 Jahre;
Karl Wanger, Bahnarbeiter, Ehemann, alt 38
Jahre. — 9. Oktober: Katharina Hebeisen, Witwe
des Privatiers Nikolaus Hebeisen, alt 72 Jahre; Rosa
Karcher, Ehefrau des Wagners Ernst Karcher, alt
48 Jahre.

Beerdigungsjel und Trauerhaus erwachsener Ver-
storbenen. Mittwoch, den 11. Oktober 1911. 11
Uhr: Richard Wanger, Schloffer, Humboldtstraße 24.
— 11 1/2 Uhr: Karl Wanger, Bahnarbeiter, Luffa-
straße 82. — 3 Uhr: Katharina Hebeisen, Privat-
Witwe, Werdorferstraße 36. — 5 Uhr: Rosa Karcher,
Wagners-Ehefrau, Hardtstraße 30.

Sport.

Rajenspiele.

Karlsruhe, 10. Okt. Ueber das Spiel Sportfreunde-
Stuttgart — Alemannia-Karlsruhe schreibt man uns
noch: In der ersten Viertelstunde fand sich Alemannia
nicht zusammen und konnte Sportfreunde bei leichter
Ueberlegenheit 2 Tore kurz nacheinander erzielen.
Nach vor der Pause stellte Alemannia das Refusiat
durch schönen Kopfball auf 2:1. Nach Wiederbeginn
waren die Karlsruher stark überlegen und Sport-
freunde mußte ständig mit 5 bis 6 Mann verteidigen,
um weitere Erfolge der Gäste zu verhindern. Ein
Einfemer für Alemannia wurde verschossen und damit
war auch diese Gelegenheit zum wohlverdienten Aus-
gleich verfehrt. Das Refusiat hätte den angezeigten
Leistungen nach mindestens umgekehrt sein müssen.

Luffahrt.

Bei der Landung angegriffen.

Gemisch. 9. Okt. Das „Chemnitzer Tagblatt“
meldet: Der sächsische Ballon „Jule“, der gestern in
Schwarzenberg im Erzgebirge aufgestiegen war,
wurde bei seiner Landung in Tümmen in Böhmern
angegriffen. Die Angreifer schleuberten Steine gegen
den Ballon und überschütteten die Anwesenden mit
Schimpfwörtern. Die beiden Luffahrer, deren einer
am Kopf verletzt wurde, übergaben die Angelegenheit
dem Gericht. Es erfolgten zwei Verhaftungen.

Ruffische Fliegerhule.

Petersburg, 9. Okt. Der Kriegsminister brachte in
der Reichsduma einen Antrag ein, zur Unterhaltung
einer Fliegerhule ab 1912 auf drei Jahre je 100 000
Rubel als Regierungsbefehle zu bewilligen.

Reims, 10. Okt. Als der Postkoffer Bredost
gestern landen wollte, prallte sein Fahrzeu-
gegen die Umzäunung des Flugfeldes.
Einem auf Posten stehenden Soldaten wurde der
Unterleib aufgerissen. Sein Zustand ist sehr ernst.
Bredost blieb unverletzt.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch, den
11. Oktober, vormittags 9 Uhr. 1. Hue, Sohn Wil-
helm, Student von München, wegen erw. Urkunden-
fälschung, Betrugs und Hehlerei. 2. Schindler,
Ernst, Hausbesitzer von Baden-Viertel, wegen Dieb-
stahls. 3. Hennhöfer, Franz, Tagelöhner aus
Dös, Segewitz, Anna Maria, Fabrikarbeiterin aus
Walg, Segewitz, Adolf Wilhelm, Fabrikarbeiter aus
Walg, wegen mehrfachen teils schweren, teils leichten

Diebstahls und unerlaubten Besitztums. 4. Frit-
terer, Mag. II, Landwirt aus Würsch, wegen erw.
Körperverletzung. 5. Heim, Kaspar, Konditor, Ehe-
frau geb. König aus Gillingen, wegen Uebertretung des
§ 63 R.St.G.B.

X Karlsruhe, 7. Okt. Sitzung der Strafkammer II.
Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. c. Richter der
Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr.
Hafner.

Der 30 Jahre alte Kaufmann Karl Herb aus
Forzheim hat sich wegen Untreue und Unterschlagung
zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, daß
er: 1. von drei von Kaufmann B. Agner in Gillingen
atzipierten Wechseln über 210 M, 266 M und 153 M,
die er in Gillingen mit dem Auftrage erhalten hatte,
sie zu distanzieren und das erhaltene Geld an Agner
abzuliefern, entgegen diesem Auftrage den Wechsel von
210 M dem Weinhandler Leopold in Forzheim zur
Zahlung einer eigenen Schuld von 63 M 90 S über-
gab und sich den überschließenden Betrag herausbe-
zahlen ließ, den anderen Wechsel über 153 M dem
Schirmfabrikanten Raß in Forzheim, dem er ein
Darlehen von 50 M schuldete, in Zahlung gab und
sich den Mehrbetrag von 100 M in bar auszuhändigen
ließ und über den dritten Wechsel gleichfalls verfügte.
2. Daß H. einen von dem Mühlbesitzer Schaber in
Mosbach atzipierten Wechsel über 1500 M, den ihm
dieser auf dem Auftrage zugabte, ihn für ihn zu dis-
tanzieren, dem Arthur Schreiber in Karlsruhe
gegen 100 M bar und gegen Schmuckwaren im Werte
von 800 M gab, die Schmuckwaren dann verpänderte
und den aus dem Wechsel erhaltenen Erlös für sich
verbraucht; 3. daß er von drei Blankoatzepten, die er
von dem Privatier Mayer in Durlach mit dem Auf-
trage erhalten hatte, sie auf die Beträge von 725 M,
680 M und 625 M auszufüllen, sie zu distanzieren und
das Geld daraus abzuliefern, diesem Auftrage zu-
wider eines der Blankoatzepte auf die Summe von
2031 M 50 S ausstellte, dieses dem Arthur Schreiber
in Karlsruhe auszuhändigte und sich von diesem in der
Zeit bis Mitte Juni 500 M bar, 3 Brillanten im
Werte von 830 M, und drei Wechsel über 400 M, 150
Mark und 150 M gegen ließ, hieron dem Mayer nur
233 M in bar, sowie den Wechsel über 400 M und
einen Wechsel über 150 M auszuhändigte; den zweiten
Wechsel über 150 M überließ er dem Architekt Raos
in Forzheim zur Begleichung seiner eigenen Miet-
schuld; die Brillanten verlegte er in Stuttgart und
den Erlös sowie das von Schreiber erhaltene Geld
verbraucht er für sich, er füllte das zweite Blanko-
atzept auf 680 M aus und übergab dieses dem An-
genieur Raß in Forzheim, bei dem er Waren für 220
Mark bestellt hatte als Bezahlung; den dritten Betrag
von 400 M ließ er sich von Raß auszuhändigen, ohne von
diesem Gelde dem Mayer etwas abzuliefern; das
dritte Blankoatzept füllte er auf 775 M aus und über-
gab dieses der Firma S. Model hier, der er aus
Barenbezug 465 M schuldete, zur Deckung von
dem überschließenden Betrag ließ er sich zunächst 100
Mark geben, die er für sich verbrauchte; 4. daß er
einen von dem Wirt Drück in Stuttgart atzipierten
Wechsel über 350 M, den er Mitte Juni in Stuttgart
von Druck zum Zwecke der Diszontierung mit dem
Auftrage, den Erlös abzuliefern, erhalten hatte, Ende
Juni bei dem Bankhaus Keller & Söhne in Stuttgart
für Gewährung eines Darlehens von 100 M hinter-
legte und dieses Geld für sich verwendete; 5. daß er
eine von E. Dietrich in Stuttgart ausgestellten und
ihm mit anderen Wechseln zur Beschaffung eines Dar-
lehens übergebenen Wechsel zur Beschaffung eines Dar-
lehens von 357 M 40 S, am 29. Juni in Stuttgart dem Buchhändler Claffen, dem
er aus Darlehen 50 M schuldete, zur Begleichung
dieses Betrages auszuhändigte und sich von Claffen den
Uberschluß auszuhändigen ließ, den er für sich ver-
brauchte, ohne daß Dietrich davon Kenntnis hatte.
Der Angeklagte wurde in Forzheim bei der Sohn
des Bijouteriefabrikanten geboren. Er besuchte auch
dort die Schule und sollte später das väterliche Ge-
schäft übernehmen. Zu diesem Zwecke machte er
eine Lehre als Goldschmied in Forzheim durch und
kam dann drei Jahre nach Hamburg, um dort sich als
Kaufmann bei einer Großfirma auszubilden. Nach
seiner Rückkehr wurde es aber mit dem Eintritte des
Herb in das Geschäft seines Vaters nichts. Offenbar
hatte der Fabrikant Herb aus persönlichen Gründen
Bedenken bekommen, seinen Sohn in sein Geschäft
zu nehmen. Dieser machte sich deshalb selbständig
und übernahm u. a. die kommissionelle Vertretung
von Edelmetallwaren. Da er von den ihm anvertrauten
Waren einen großen Teil veräußerte und den daraus
gewonnenen Erlös für sich verbrauchte, wurde Herb
am 14. März 1907 von der hiesigen Strafkammer zu
1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem
der Angeklagte seine Freiheit wieder erlangt hatte,
gründete er in Forzheim ein Familienblatt, mit dem
er aber keine Geschäfte machte. Er widmete sich des-
halb dem Betrieb von Geldgeschäften, die hauptsächlich
in der Vermittlung von Darlehen und Kapitalien
bestehen sollten. Das Vorbild für sein Unternehmen
gab dem Angeklagten, wie er angab, ein Forzheimer
Gelehrter, der durch Geldgeschäfte ein reiches Mann
geworden sei. Nun hat aber Herb zur Erreichung des
auch ihm vorliegenden Zieles, es zur Wohlhaben-
heit zu bringen, Wege eingeschlagen, die ihn nun wie-
der auf die Anklagebrachten. Die Leute, welche
sich an Herb mit ihren Geldangelegenheiten gemen-
det hatten, wurden zum Teil erheblich geschädigt, be-
sonders der Privatier Mayer und der Müller Schaber.
Der Angeklagte konnte die ihm zur Last gelegten
unrechlichen Handlungen, den von ihm begangenen
schweren Vertrauensmißbrauch nicht in Abrede stellen
trotz aller Beschönigungsversuche, die er unternahm,
sein Tun möglichst harmlos hinzustellen. Das Gericht
erkannte gegen Herb unter Anrechnung von 1 Monat
Unterhaftungshaft auf 2 Jahre 9 Monate Gefängnis
und 5 Jahre Ehrverlust.

Am Mai 1908 erwarb sich der 36 Jahre alte Kauf-
mann Albert Maier aus Angenkirchen in Weiler ein
Manufakturwarengeschäft für 11 200 M. Da Maier
über nur wenig Barmittel verfügte, kam er bald in
Schulden und geriet schließlich in Konkurs. Trotz
seiner am 19. April erfolgten Zahlungseinstellung
und trotz der Kenntnis seiner schon längere Zeit be-
stehenden Zahlungsunfähigkeit begünstigte Maier
einen seiner Gläubiger den J. F. Bed II in Weiler,
der ihm verschiedene Burschenschaften, u. a. bei der Spar-
und Darlehenskasse in Wilsberg, geleistet und ihm
Wechsel atzipiert hatte, vor den anderen Gläubigern
dadurch, daß er ihm am 26. April eine Partie Manu-
fakturwaren sowie eine Ladeneinrichtung für 2000 M
überließ, wozu 1800 M auf ein Guthaben des Bed
verrechnet wurden, und daß er weiter am 9. Mai den
Bed zur Sicherung der übernommenen Burschenschaft
eine Sicherungshypothek über 4500 M gewährte.
Maier hätte sich dadurch des Bankrottsvergehens
schuldig gemacht. Er wurde zu 100 M Geldstrafe verur-
teilt.

Schwurgericht.

1. Meined.

(Schluß.)

Karlsruhe, 10. Okt. In der gestrigen Nachmittags-
sitzung wurde die Verhandlung gegen den Polier
diener Ferd. Berger wegen Meineids fortgesetzt.

Die 21 Jahre alte Maulbeise hatte in fittlicher Beziehung nicht den besten Ruf. Ihren Eltern gegenüber wollte die Maulbeise verschweigen, daß sie mit dem Berger in Beziehungen stand. Für sie sollte der selbige Mehrgewerke Bauer als der Vater ihres Kindes gelten. Diese Angabe hielt die Maulbeise aufrecht, was dazu führte, daß gegen Bauer eine Alimentationsklage angestrengt wurde.

Die Geschworenen bejahten nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse die Schuldfrage wegen Meineids, sowie die nach § 157 gestellte Nebenfrage nach Strafvermähigung, ob die Angabe der Wahrheit gegen den Angeklagten eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens hätte nach sich ziehen können.

Auf Grund dieses Verdichtes erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten auf 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugnisunfähigkeit.

Karlsruhe, 10. Oktober.

2. Amtsunterverurteilung.

In der heutigen Vormittagsung, der Landgerichtsrat Kirch präsierte, stand der ehemalige Richter des Kirchen- und Kirchenbaufonds Kronau, der 65 Jahre alte Maurer Alois Zimmermann aus Kronau, vor den Geschworenen, um wegen erzwungener Amtsunterverurteilung zu verurteilen.

Als Vertreter der Groß- Anklagebehörde amtierte Staatsanwalt Kuenzger. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Duffenhofer - Bruchsal.

Nach der Anklage hatte Zimmermann seit dem Jahre 1901 in Kronau als Beamter, und zwar in seiner Eigenschaft als Kirchenrechner, Gelder, die er für den Kirchen- und Kirchenbaufonds eingenommen hatte, veruntreut und deshalb falsche Einträge in die zur Kasenföhrung nötigen Bücher gemacht. 1717 M 87 S, die er in amtlicher Eigenschaft aus Zinsen aus dem Kirchen- und Kirchenbaufonds erhalten, verwendete er für sich und zur Verhütung der Entdeckung unterließ er es, in die Kasenbücher die laufenden Einträge zu machen, nahm falsche Einträge vor und fälschte die monatlichen und vierteljährlichen Abschlüsse. Der Angeklagte war geständig; er gab zu, sich von den Fondsgeldern eine Reihe von Beträgen angeeignet zu haben. Im einzelnen konnte er sich an die Beträge nicht mehr erinnern, es werde aber die angenommene Summe stimmen. Es wurde von dem Angeklagten auch eingeräumt, daß er zur Verdeckung der Veruntreuungen falsche Bucheinträge machte. Von Beruf ist Zimmermann Maurer. Er arbeitete als solcher bis kurz vor seiner Ende Juni erfolgten Verhaftung bei einem durchschnittlichen Jahrestagelohn von 3 M. Für seine Tätigkeit als Rechner erhielt Zimmermann eine Jahresvergütung von 100 M. Außer den Unterschlagungen, die Gegenstand der Anklage bilden, hatte Zimmermann noch in weiteren Fällen über die von ihm als Rechner vereinnahmten Gelder in einer unzulässigen Weise verfügt, indem er sie dazu benützte, frühere Unterschlagungen zu decken. Diese Schiebungen hatte, was zu gunsten des Angeklagten in Betracht kam, die Staatsanwaltschaft nicht zum Gegenstand der Anklage gemacht. Die veruntreuten Gelder hat der Angeklagte nach seiner Angabe in der Hauptsache dazu verwendet, die Kosten, welche die lange Krankheit seiner Frau verursachte, zu bezahlen.

Auf 1. Juli d. J. wollte der Stiftungsrat Kronau den Rechnersposten neu besetzen. Zimmermann mußte nun befürchten, daß seine Unterschlagungen an den Tag kommen. Um dies zu verhüten, machte er bei der Gendarmerie die Anzeige von einem angeblichen Diebstahl, der in seiner Abwesenheit verübt worden sei, und durch den ihm nahezu der ganze Inhalt der Kirchenfondskasse entwendet worden sei. Die Gendarmerie leitete sofort die nötigen Nachforschungen ein. Sie führten nicht zur Ermittlung eines Täters, aber sie erweckten den Verdacht, daß Zimmermann den Diebstahl fingiert hatte, um die Spuren von ihm begangener Unterschlagungen zu verwischen. Durch diesen Verdacht wurde eine Hausdurchsuchung bei dem Angeklagten veranlaßt, die ein überraschendes Resultat lieferte. Man fand in einem Bette zwei Säcke mit etwa 400 M Inhalt versteckt. Nach dieser Entdeckung gab Zimmermann sofort zu, daß das gestohlene Geld in die Kirchenfondskasse gehöre und daß er es nur in seinem Bette verborgen habe, um den Anklagen zu entgehen, daß die Kasse geplündert worden sei. Er habe das getan, um die Aufdeckung größerer, von ihm verübter Veruntreuungen zu verhindern. Die nun gegen Zimmermann eingeleitete Untersuchung führte zur Erhebung der heute zur Verhandlung stehenden Anklage.

Bei dem Geständnisse des Angeklagten spielte sich die Beweisaufnahme in einem kurzen Rahmen ab. Aus ihr ist lediglich das eine hervorzuheben, daß Zimmermann durch hypothetische Einträge auf seine Veruntreuungen Ertrag geleistet hat. An die Geschworenen wurden drei Fragen gestellt, zwei Schuldfragen im Sinne der Anklage und eine

Frage nach mildernden Umständen. Sowohl der Staatsanwalt wie der Verteidiger sprachen sich für die Bejahung sämtlicher Fragen aus. Die Geschworenen gaben dann auch in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab, worauf der Angeklagte unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Dies und Das.

Das Rettungswesen in den Bergwerken. Es haben Erhebungen über das Rettungswesen in den Bergwerken ergeben, daß am 31. März 1911 109 selbständige Schachtanlagen brauchbare Sauerstoffatmungsgeräte besaßen haben. Mehrere Wiederbelebungsinstrumente sind bestellt worden. Im letzten Jahre haben an den Kurzen für das Grubenrettungswesen 108 Führer und 60 Gerätebesitzer teilgenommen. Auf 219 Schachtanlagen sind 29 Rettungsübungen von Rettungsgruppen und 361 Prüfungen der Atmungsgeräte sowie aller sonstigen Einrichtungen für das Grubenrettungswesen und zur Wiederbelebung Verunglückter vorgenommen worden. Ohne Einrichtungen für Grubenrettungswesen sind im ganzen 11 Anlagen befunden worden.

Für Aufbewahrung von unerlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in dem Gemeindefälle sowie in dem Stall des Hofarbeiters Wilhelm Groß in Karlsruh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Ueber die gemeinsamen Geschäfte derselben ist die Sperre verhängt.

Ferner wird gemäß § 59 der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß aus der Gemeinde Kniegen Vieh, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fiegen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines tierärztlichen Beschlusses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1911.

Großh. Bezirksamt.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Oktober ds. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

Fischstraße 5, parterre, die nachbeschriebenen Nachlassgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 elegantes Buffet (Eichenholz), 1 großer Speise-Ausziehtisch (Eichenholz), 1 Schreibbureau mit Aufsatz in Eichenholz, 1 Bettsofa und 1 kleinerer in gleicher Holzart;
- 1 Kamin (Eisenblech), 1 Vorplatzmöbel (Eutree), fast neu;
- 1 Tisch-Garnitur (Sofa und 2 Stühle), 1 Tisch-Garnitur (Sofa, 2 Stühle und 4 Stühle), mit Gobelin-Büchertisch, 1 eingeleitetes Perlmuttertischchen, 1 vollständiges Bett mit Kopfkissen, verschiedene Wandbetreiber, 1 ovales Mahagonitisch sowie sonstige Tisch aller Art, 1 Damenschreibtisch, Wasch- und Waschtische etc., 1 kleines Buffet, 1 Zigarrenkasten, Etageres, Zeitungshalter, Uhren, Spiegel, Bilder, Figuren und Ständer hierzu, Küstern und Lampen, Gardinen und Portieren mit Zugschör, Glas- und Porzellanwaren, Kisten etc., verschiedene Bekleidungsgegenstände, 1 vollständiges Dunkelkammer-Einrichtung, 1 Sportwagen für Kinder, 1 Puppenzimmer, 1 komplette Kücheneinrichtung mit fast ganz neuem Kochherd mit Kupferschiff, Schränke, Tische, Schäfte, Waschtische, Geschirrschrank, Kochgeschirr in Kupfer und Emaille, 1 transportables Glasgeschloß für leere Flaschen etc.

wogegen Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1911.

Eduard Koch, Ortsrichter,

Luisenstraße 2a.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag Durlacherstraße 71, 2. Stock, gegen Bar öffentlich versteigert:

- 2 Schloßmieser, 1 Schrank, 1 Schreibbureau, 1 Truemeau, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 2 komplette Betten, 1 großer Bodenentwässer, 1 Badkammer mit Marmorplatte, 2 Nachttische, versch. Tische und Stühle, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, angeschlossene Bögel, 1 große Schmuckkassensammlung, 1 Sportwagen, 1 Pferd, 1 Gasbrenn-Aluminium-Geschloß (sehr nahe neu), verschiedene Kleidergeschloß, Handwerkszeugen mit Aufsatz für Geldbörse, 1 Kinderbettstange, 1 Leiter und noch vieles, alles sehr gut erhalten.

Liebhaber ladet ein.

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 16558. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll zur Auseinandersetzung der Gemeinschaft unter den Miteigentümern das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rinkeim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe, Band 464, Heft 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf das obeliche Gesamtgut zwischen Mannheimermeister Ernst Gerhardt in Karlsruhe-Rinkeim und Katharina geb. Eberhardt zur Hälfte und auf das obeliche Gesamtgut zwischen Zimmermeister Karl Palmmer daselbst und Pauline geb. Reeb zur Hälfte eingetragene Grundstück am

Montag, den 23. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr, durch das Notariat - in den Diensträumen: Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe - versteigert werden.

Größe: 23 a 33 qm Hofreite und Ackerland, Größtstraße 17 (Stadtteil Rinkeim). Darauf stehen: ein Wohnhaus, ein einfaches Schuppen, ein einfaches Wohnhaus mit Abortanbau. Schätzung (bei der die dinglichen Belastungen nicht bemerkt sind) 23 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. August 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundstück nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Freitag, den 13. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr, in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 4. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 18 889. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Teutsch-Neureut belegenden, im Grundbuche von Teutsch-Neureut zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Mannes Jakob Eichler, Friedrich Sohn in Teutsch-Neureut eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, den 30. November 1911, nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Teutsch-Neureut versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundstück nicht ersichtlich waren, spätestens in der Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Grundbuch von Teutsch-Neureut, Band 10, Heft 16, Bestandsverzeichnis I.
- 1. Lgh.-Nr. 4, 3 a 89 qm Hofreite und Hausgarten, worauf Schätzung 5 000 M.
- 2. Lgh.-Nr. 2824, 12 a 59 qm Acker, Gewann Kirchfeld 450 M.
- 3. Lgh.-Nr. 3770, 8 a 97 qm Acker, Gewann Gottesackerfeld 250 M.
- 4. Lgh.-Nr. 355, 4 a 30 qm Acker, Gewann Kirchfeld 150 M.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1911.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 18 498. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Eggenstein belegenden, im Grundbuche von Eggenstein zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Abwirts Friedrich Ludwig Theodor Waibel in Eggenstein und seine Ehefrau Katharina geb. Roth daselbst eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, den 2. Dezember 1911, nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat - im Rathause zu Eggenstein - versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundstück nicht ersichtlich waren, spätestens in der Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- I. Grundbuch von Eggenstein, Band 29, Heft 19, Bestandsverzeichnis I.
- 1. Lgh.-Nr. 1420a, 17 a 06 qm Ackerland im Gewann Neufeld II 450 M.
- 2. Lgh.-Nr. 3247, 11 a 72 qm Ackerland im Gewann Grabenader, Schätzung 450 M.
- II. Grundbuch von Eggenstein, Band 28, Heft 4, Bestandsverzeichnis I.
- 3. Lgh.-Nr. 4023, Miteigentum und Anteil 1/4 von 8 a 94 qm Ackerland im Gewann Alfterfeld, Schätzung 100 M.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1911.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Vortrag im evangel. Vereinshaus,

Adlerstraße 25.

Freitag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im evangel. Vereinshaus ein Vortrag von Herrn Pfarrer Dr. W. v. S. aus Frankfurt statt über das Thema:

„Quer durch Spanien auf den Spuren des Evangeliums“.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. Gelegenheit zu freiwilligen Gaben beim Ausgang.

(Alt-)Katholischer Frauenverein.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Näbmittage im Unterrichtsaale des (alt-)katholischen Pfarrhauses Durlacherstraße 1, Donnerstag, den 12. d. Mts. beginnen und jeden Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, abgehalten werden.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Vorstand.

S. W. S. G. l. G.

Karlsruher Zeichen-Schule von WILLI MÜNCH KARLSRUHE beginnend am 16. Oktober, täglich 2 bis 4 Uhr, AKT- UND KOPF-ZEICHNEN für Damen und Herren (Prof. L. Schmid-Reuttesche Methode.) Besondere Kurse für Radierkunst und Kunstgewerbe, umfassend: Buchschmuck, Schriftkunst, Illustration und Plakat, nach Uebereinkunft. Alle Kurse nur für solche, die sich vollkommen der Kunst oder dem Kunstgewerbe widmen. Wöchentlich 3 Korrekturen. Anmeldung jeden Tag 3 bis 4 Uhr Bismarckstrasse 67. Atelier 25.

Geschäftsverlegung. Mein Handschuh-Geschäft befindet sich jetzt Zirkel 24, Ecke Karl-Friedrichstraße und Zirkel. Für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte, mir daselbe auch weiterhin bewahren zu wollen. Bernhard Heise, Handschuhfabrik, Zirkel 24.

Alte Brauerei Printz Herrenstraße 4 Heute Mittwoch Grosses Ochsen-schlachten Abends von 6 Uhr an als Spezialität: Ochsen-Menuett Ochsen-schwefelsuppe } Cervelat, Fleischwürste etc. „ Ragout wozu freundlichst einladet Frau Engelbert Hammerl Wwe.

Damenhüte große Auswahl, billige Preise. Modernisieren etc. u. preisw. C. E. Laumann, 235 Kaiserstraße 235.

Möbeltransport Ludwig Glaser Kronenstrasse 46

Koch- und Back-Messel das Pfund zu 10 Pfg. zu haben Goethestr. 10, part. Englische Trauercrepe garantiert wasserecht von Mk. 3.80 an per Mtr. Crèpespitzen u. Besätze. Gebr. Ettlinger.

Ren! Die Küche des Friedrich-Stifts. Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen Sechste durchgesehene Auflage. Karlsruhe. G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. S. 15 Bogen und 16 Abbildungen. Preis höchst gebunden M. 3.50. Zu haben in jeder Buchhandlung.

**Aussteuer-
Partie-Woche!**

August Mayer

Kaiserstraße

Eckhaus Lammstraße

**Aussteuer-
Partie-Woche!**

Aussteuer-Partie-Woche!

Sämtliche Artikel sind bis zu 50% unter sonstigen Verkaufspreisen!

Abteilung für Damen-Wäsche

ca. 1000 Stück Damen-Leibwäsche, nur Kollektionsstücke.

Damen-Taghemden, Serie I	früher bis zu Mk. 3.—, jetzt Mk.	1.75
Damen-Taghemden, Serie II	„ „ „ „ 4.—, „ „	2.25
Damen-Taghemden, Serie III	„ „ „ „ 4.50, „ „	2.65
Damen-Taghemden, Serie IV	„ „ „ „ 6.50, „ „	2.95

Nacht-Hemden.

Serie I	früher Mk. 5.25,	jetzt Mk.	3.75
Serie II	„ „ 6.—,	„ „	4.25
Serie III	„ „ 7.25,	„ „	5.25
Serie IV	„ „ 10.—, 12.—, 14.—,	„ „	8.— u. 6.25

Beinkleider v. Mk. 4.— bis 17⁵⁰ — Untertaillen v. 3.95 bis 90 Pf.

Ganz hervorragend billig 3teilige Garnituren

Taghemd, Beinkleid, Nachthemd

früher bis Mk. 50.—, jetzt Mk. 22.—, 18.—, 14.—.

Ein großer Posten **Sticker-Röcke, Rock-Kombinationen, Matinees** in den elegantesten Ausführungen zu selten wiederkehrenden Preisen.

Abteilung für Bett-Wäsche.

Meine Abteilung für **Bettwäsche** bietet zur Beschaffung von Aussteuern die günstigsten Vorteile und führe ich auch hierin wie bekannt, **nur gute und beste Qualitäten.**

Auf sämtliche **Bett- und Tischwäsche** bewillige ich während der Aussteuer-Partie-Woche mindestens **20% Rabatt.**

Abteilung für Herren-Wäsche.

Weiße Herren-Hemden mit französ. Piqué-Einsatz, Serie I	Mk.	4.50
Weiße Herren-Hemden mit französ. Piqué-Einsatz, Serie II	„	5.25
Weiße Herren-Hemden mit dto. u. festen Mansch., Serie III	„	5.85
Farbige Herren-Hemden mit festen Manschetten Serie I	Mk.	3.30
Farbige Herren-Hemden „ „ „ Serie II	„	4.95
Farbige Herren-Hemden „ „ „ Serie III	„	5.95

Auf Kragen, Manschetten, Krawatten, Socken etc. gewähre **20% Rabatt.**

Um meine verehrl. Kunden aufmerksam bedienen zu können, bitte ich ergeben, zum Einkauf auch die Vormittagsstunden wählen zu wollen.

Die in Serien eingeteilten **Wäsche-Stücke** sind separat zum Aussuchen ausgelegt.

Baunfernehmern und Zementwaren-Fabrikanten die Mitteilung, daß ich eine größere **Kiesgrube** (ca. 8000 qm) bei Station Grünmühl käuflich erworben habe u. empfehle mit zur Lieferung von sämtlichen Sorten Kies und Sand bei billigster Berechnung. Proben und Kostenanschläge stehen jederzeit kostenfrei zu Diensten, vorläufig

J. Görner, Karlsruhe-Weierheim.

Städt. Bierordtbad Schwimmhalle.

Winterabonnement gültig vom 1. Oktober bis 1. April

für Erwachsene 13 M.
für Kinder 6 M. 50 Pf.

Sie bekommen **Novitäten** nur im

LUXEUM

168 Kaiserstrasse 168 zu sehen.

Anerkannt vornehmstes und elegantestes Etablissement in Karlsruhe.

Ausser dem hervorragenden, aus 8 Nummern bestehendem Programm noch

Mittwoch, Donnerstag und Freitag:

Die Beisetzung des Ministerpräsidenten Stolypin
Das Automobil-Omnibus-Unglück in Paris
Bilder vom diesjährigen Oktoberfest in München
Sultan Mehmet V., seine Flotte und Truppen.

Karl Trapp Nachfolger
Inh.: Jos. Trapp

Möbel, Dekorationen

empfiehlt sich im Liefern und Aufmachen von Vorhängen und Dekorationen, Aufarbeiten von Möbeln zu billigen Preisen.

Werkstätte im Hause M. Bieg & Co., Kunsthandlung und Vergolderei, Akademiestraße 16.

Café und Restaurant **Hotel Nowack** Eßlingerstrasse.

Heute Mittwoch Schlachttag.

Von 5 Uhr ab die bekannten Schlachtplatten, wozu freundlichst einladet **A. Knopf.**

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Neuerlobte in Karlsruhe erhalten **Kostenfrei** ohne jede Gegenversicherung, das hübsche Buch „Familien-Chronik“. Adressen an **Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch.**

Keine Motten mehr.

In meiner **Mottenvertilgungsanstalt** werden **Motten, Holzwürmer, Wanzen und anderes Ungeziefer** nebst **Brut** in Möbeln, Betten, Teppichen etc. unter Garantie vermittelst chemischer Gase, ohne daß Stoffe, Holz und Polster irgend welche Beschädigung erleiden, radikal vernichtet.

Ernst Telgmann, Adlerstr. 4. Teleph. 2244.

169 Kaiserstr. Spezial-Haus für **Stoffe** zu Herren- und Damen-Kleidern

Durch vorteilhafte Abschlüsse mit unsern Fabrikanten und nach Beendigung unserer Einkaufsreisen in Deutschland, Frankreich und England sind wir in der Lage, alle der heutigen Mode entsprechenden Stoffe zu günstigem Preise anzubieten.

Modern sind:
Cheviots, Homespuns, Ratinés, zweiseitige Stoffe, Samt und Seide.

Leipheimer & Wende

Intern. Schnittmanufaktur Dresden.
FAVORIT
der beste Schnitt.